

## **Didaktisch-Methodischer Kommentar** **zum Arbeitsblatt „The Earth Is Blue as an Orange“**

**Klasse:** ab 10. Klasse

**Fächer:** Deutsch, Ethik/Philosophie, Politik, Kunst

### **Hinweise für Lehrer\*ende**

#### **Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:**

Die Schülerinnen und Schüler drehen einen Kurzfilm. Dabei liegt der Kompetenzschwerpunkt fächerübergreifend zum einen auf der Analysekompetenz, zum anderen auf dem Filme machen.

#### **Didaktisch-methodischer Kommentar:**

Der Film thematisiert den Alltag im Krieg sowie das Thema Filmschaffen und damit verbunden den Möglichkeitscharakter der Kunst, von existenzieller Bedeutung zu sein. Zunächst nähern die Lernenden sich dem ersten Themenaspekt des Films, indem sie ihr Wissen über den Ukrainekrieg zusammentragen, es durch eigenständige Recherchen ergänzen und den geographischen, historischen und politischen Kontext des Films überblickshaft in einer Tabelle festhalten. In einem zweiten Schritt fokussieren sie die Frage nach dem Alltag im Krieg, indem sie Vermutungen darüber anstellen, wie sich der Alltag für eine Familie in einem Kriegsgebiet gestaltet. Während der Filmsichtung konzentrieren sie sich arbeitsteilig auf die Beobachtungsaufträge, die den Alltag, die Rolle des Hauses, des Krieges und des Kinos fokussieren, und machen sich Notizen. Danach tauschen sie sich über ihr Filmerlebnis aus, was Raum für den persönlichen Rezeptionseindruck sowie für offen gebliebene Fragen schafft. Dann formieren sie sich in 3er Gruppen, systematisieren und visualisieren ihre Ergebnisse auf einem Plakat, das sie kriteriengeleitet auswerten - dies fördert einerseits die Auseinandersetzung mit den Kernthemen des Films, andererseits ihre Analysefähigkeiten. Die weiteren Aufgaben haben die Funktion, ihr Bewusstsein dafür zu schärfen, dass jeder Film ein bewusst gestaltetes Kunstwerk und keine Regieentscheidung zufällig ist. So setzen sie sich zunächst mit dem Filmgenre des Dokumentarfilms sowie mit dem Verfahren der Abimisierung auseinander und trainieren anhand ausgewählter Szenen ihre filmanalytischen Fähigkeiten. Im Anschluss reflektieren die Lernenden ausgehend vom Filmtitel sowie anhand der Analyse der filmästhetischen Mittel einer Einstellung den surrealen Charakter des Krieges, d.h. das Nebeneinander von Dingen, die eigentlich nicht zusammenpassen bzw. zusammengehören: Erde/blau/-blau/Orange, die herausgeputzten Graduierten/der Panzer, drinnen gemütliches Zuhause/draußen das Granatfeuer, wunderschöne Landschaft/übersät von Minen etc. Ausgehend von der auf dem Filmplakat stehenden Frage diskutieren Sie, welche Kraft die Kunst in Kriegszeiten haben bzw. freisetzen kann. Schließlich setzen sie sich auf kreativ-handlungsorientierter Ebene mit dem Film auseinander. Sie drehen mit der Handykamera einen kurzen dokumentarischen Film über ihren Alltag oder ihr Zuhause/ihre Wohnung/ihr Zimmer oder über eine Leidenschaft von ihnen – die Themen also, die auch im Film zentral sind. Schließlich sehen sie sich ihre Filme an, werten sie kriteriengeleitet aus und reflektieren den kreativen Schaffensprozess, insbesondere auch insofern, ob er ihnen zu einem mehr an Empathie für die im Film porträtierten Menschen verholfen hat und wenn ja, inwiefern.

*Autorin: Lena Sophie Eckert*